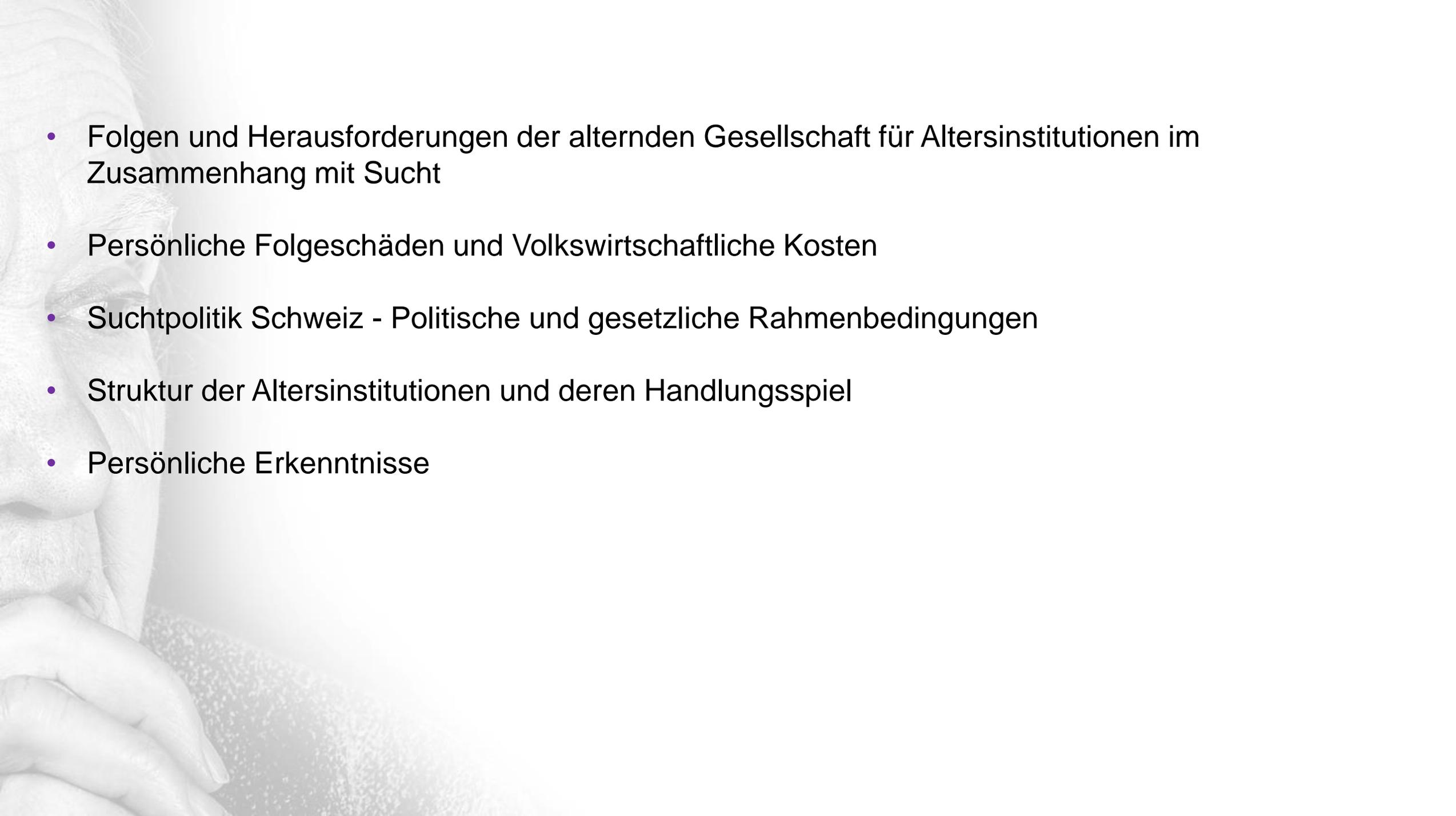


Alt und süchtig – was geht uns das an?

Süchtige Bewohnende akzeptieren und begleiten –
die Chance zur Organisationsentwicklung in einer Altersinstitution

- 
- Folgen und Herausforderungen der alternden Gesellschaft für Altersinstitutionen im Zusammenhang mit Sucht
 - Persönliche Folgeschäden und Volkswirtschaftliche Kosten
 - Suchtpolitik Schweiz - Politische und gesetzliche Rahmenbedingungen
 - Struktur der Altersinstitutionen und deren Handlungsspiel
 - Persönliche Erkenntnisse



Wiederholt zu einem der besten Lehrbetriebe In der Schweiz ausgezeichnet



Überall für alle

SPITEX

Roggwil
Wynau

Pro Monat
Durchschnittlich
100 Klient*innen



GENOSSENSCHAFT
ALTERSWOHNUNGEN

Mehr als 60
Alterswohnungen



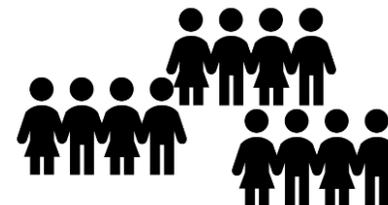
Eine der wenigen
zertifizierten
Altersinstitutionen
In der Schweiz

ALTERSZENTRUM SPYCHER

69 Langzeitpflegeplätze
4 Betten für Akut und
Übergangspflege



Pflegequalität wird
Kontinuierlich
überprüft



120 Mitarbeitende

«Das Alter ist eine Zumutung»

Zitat von Loriot



Die Verteilungskämpfe, so Schirrmacher (2000:18), werden in Zukunft um die Rente und um Altersheim-Plätze gehen



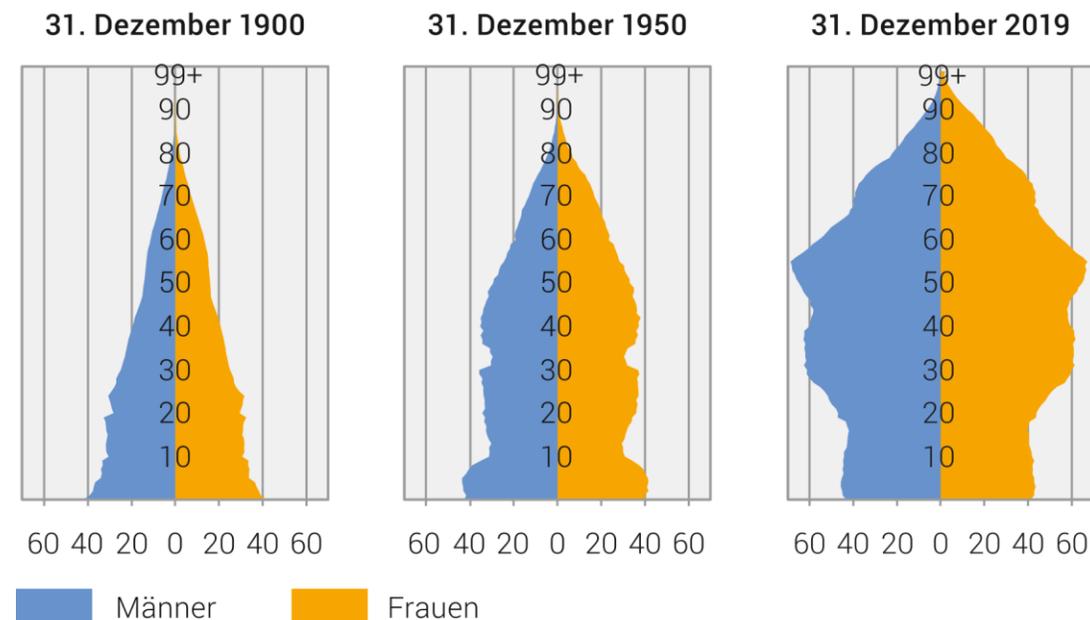
Das Bundesamt für Statistik zeigt auf:

2020 beträgt der Anteil der 65-jährigen **18,9%**

2050 beträgt der Anteil der 65-jährigen **25,6%**

Altersaufbau der Bevölkerung nach Geschlecht

Anzahl Personen in 1000



Quellen: BFS – STATPOP, VZ

© BFS 2020

Folgen und Herausforderungen der alternden Gesellschaft für Altersinstitutionen

Die Langzeitpflege und die Spitex werden an Bedeutung zunehmen

Bis zum Jahr 2030 werden voraussichtlich 28'000 Pflegefachpersonen in Altersinstitutionen fehlen

Das Pflegeangebot wird begrenzt sein

Steigende Ausgaben für die Altersinstitutionen und Spitex

Werden die öffentlichen Finanzen ausreichen?

Die Finanzierung der Alterspflege wird weiter unter Druck geraten.

• Gründe für Sucht im Alter

- Einsamkeit
- Verlust vom Partner*in
- Verlust vom Arbeitsplatz
- Pensionierung
- Umzug in eine kleinere/ andere Umgebung



Persönliche Folgeschäden

- Körperliche, somatische Folgeschäden
- Psychische Folgeschäden
- Soziale Folgeschäden



Volkswirtschaftliche Kosten

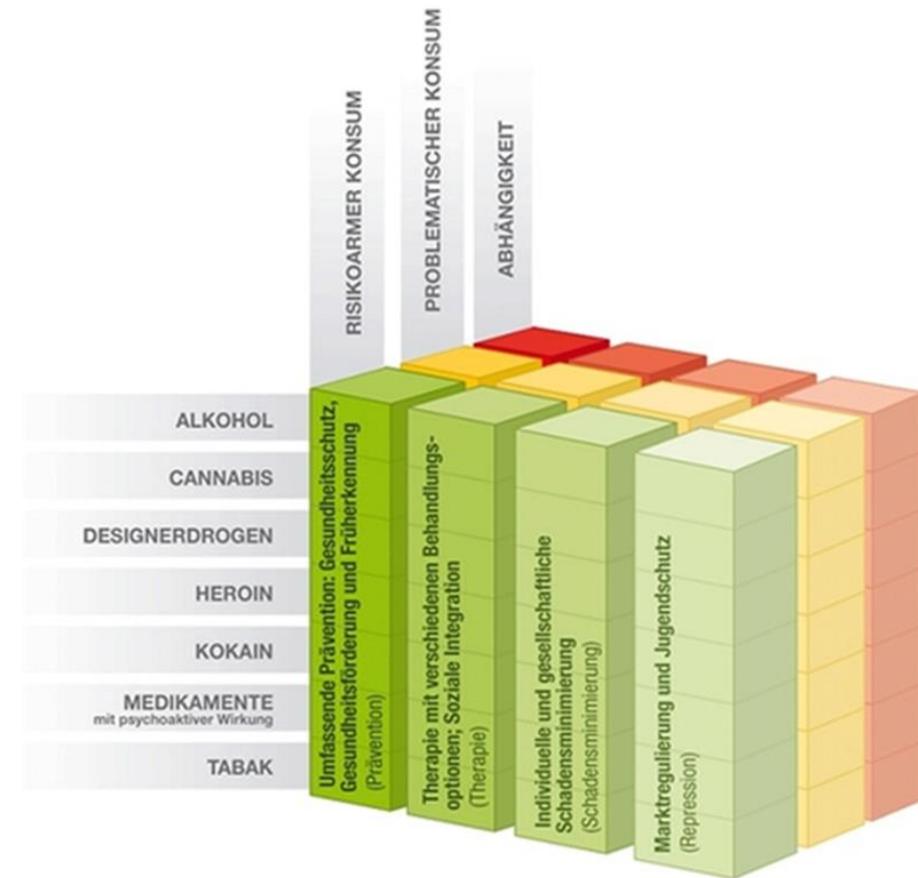
Im Jahr 2020 hat das BAG eine Studie publiziert die aufzeigt, dass:

die durch Sucht verursachten volkswirtschaftlichen Kosten in der Schweiz im Jahr 2017 mindestens **7,7 Milliarden** Franken betragen.



Suchtpolitik Schweiz

- **1986** Ottawa-Charta
- **1991** erstes Massnahmenpaket zur Bekämpfung der Drogenproblematik
- **1997** zweites Massnahmenpaket zur Bekämpfung der Drogenproblematik
- **2006** drittes Massnahmenpaket zur Bekämpfung der Drogenproblematik
- **2008** Gesetzliche Verankerung des Vier-Säulen-Modells
- **2017** Nationale Strategie Sucht
- Massnahmenplan **2021-2024** zur Nationalen Strategie Sucht





In der Betrachtung der Strategie-Dokumente scheint es so zu sein, dass ältere Personen nirgends erwähnt oder berücksichtigt werden, so zum Beispiel im dritten Massnahmenpaket aus dem Jahr 2006. Hier fliessen lediglich die Altersklassen

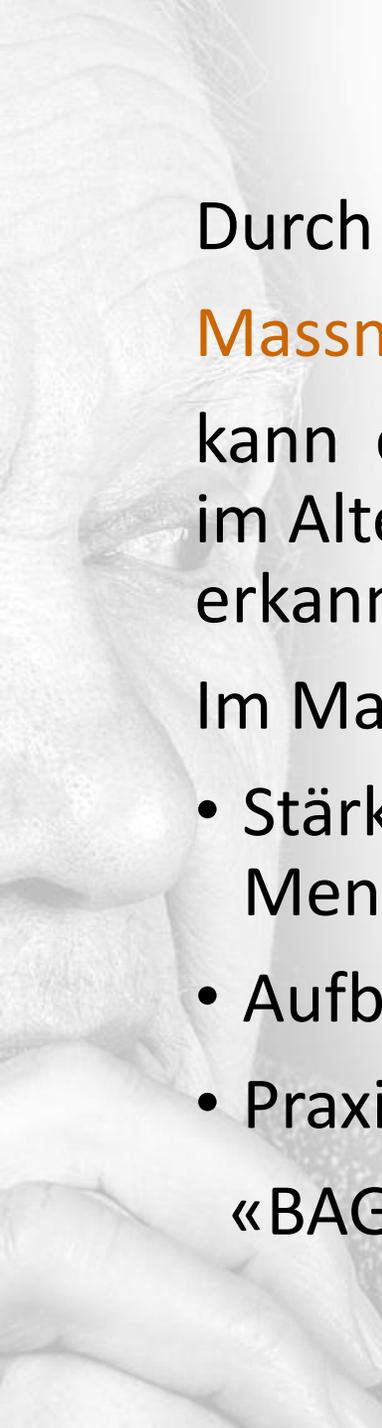
Jugendliche 15-16-jährige,

junge Erwachsene 16-20-jährige

Erwachsene 20-39-jährige

mit ein.

Somit wurde bei diesem Massnahmepaket das Thema «Sucht im Alter» vernachlässigt. Dies wurde später erkannt und das Thema wurde in den Massnahmenplan zur «Nationalen Strategie Sucht 2021-2024» aufgenommen.



Durch die beschriebenen Massnahmen im

Massnahmenplan 2021-2024 zur Nationalen Strategie Sucht

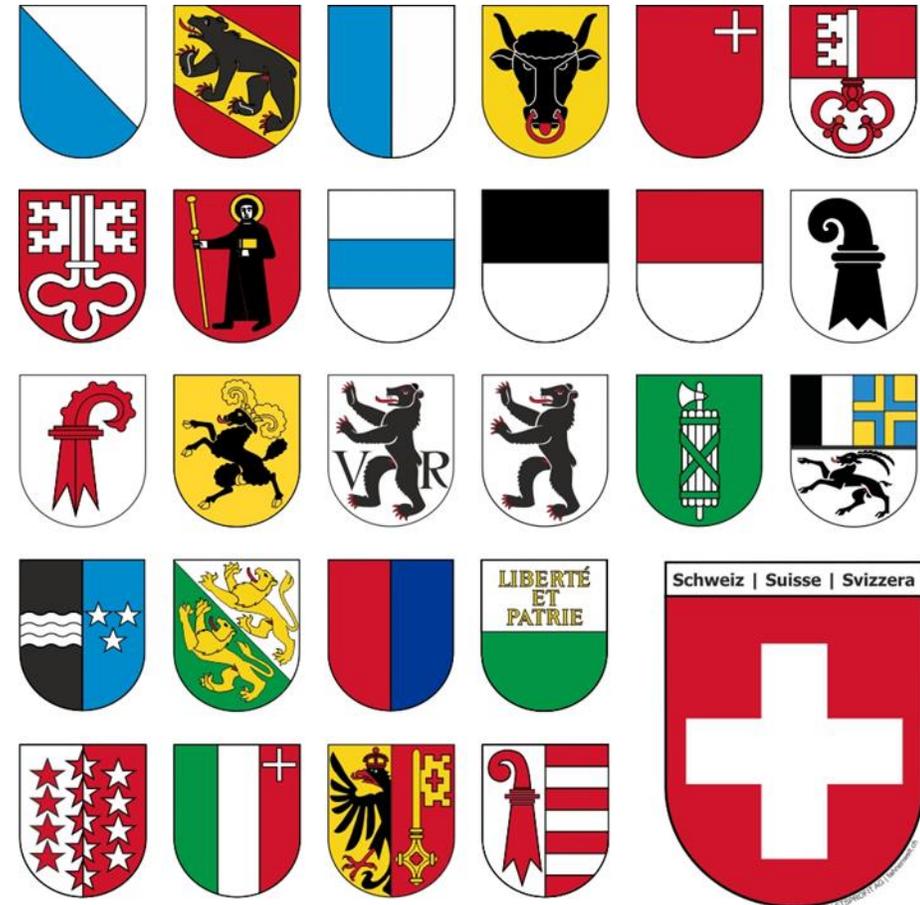
kann erfreulicherweise festgehalten werden, dass die Thematik Sucht im Alter und der Handlungsbedarf, der daraus resultiert, **politisch** erkannt wurde.

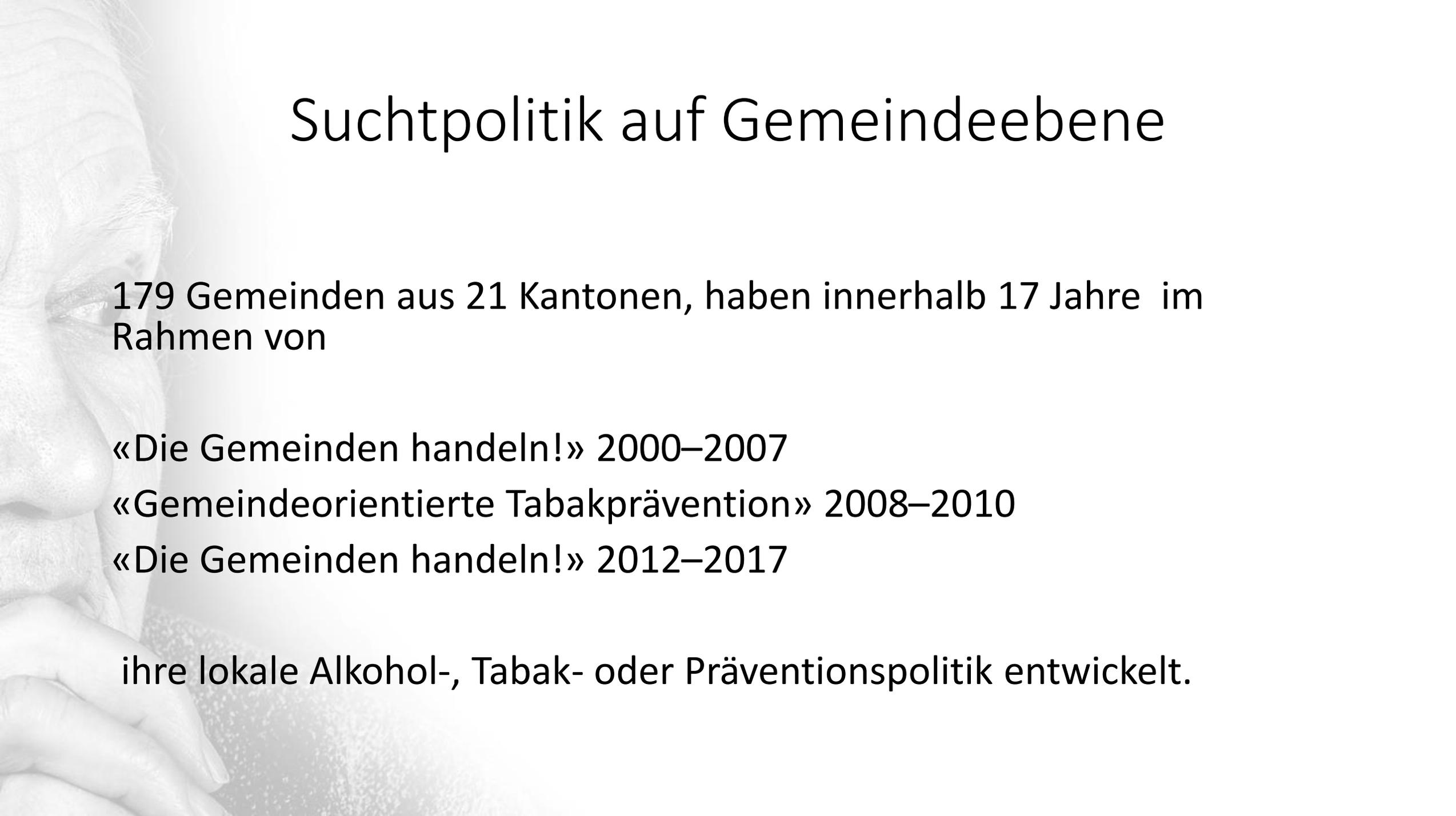
Im Massnahmenplanes geht es konkret um die

- Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention bei älteren Menschen z.B. (Zwäg ins Alter – Pro Senectute)
 - Aufbau Anlaufstellen und Informationen für Angehörige
 - Praxiswissen für Fachpersonen zur Verfügung zustellen
- «BAG unterstützt des Aufbau der Webseite «www.alterundsucht.ch»

Suchtpolitik auf kantonaler Ebene

Die 26 Kantone spielen eine weitere, wichtige Rolle in der Suchtpolitik, da jeder Kanton selbst für die Umsetzung der festgelegten Massnahmen aus der Nationalen Strategie Sucht zuständig ist.





Suchtpolitik auf Gemeindeebene

179 Gemeinden aus 21 Kantonen, haben innerhalb 17 Jahre im Rahmen von

«Die Gemeinden handeln!» 2000–2007

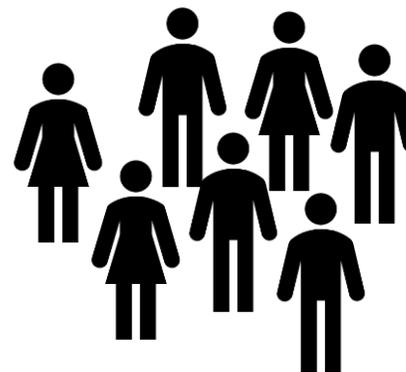
«Gemeindeorientierte Tabakprävention» 2008–2010

«Die Gemeinden handeln!» 2012–2017

ihre lokale Alkohol-, Tabak- oder Präventionspolitik entwickelt.



In der Schweiz gibt es **1553 Altersheime**

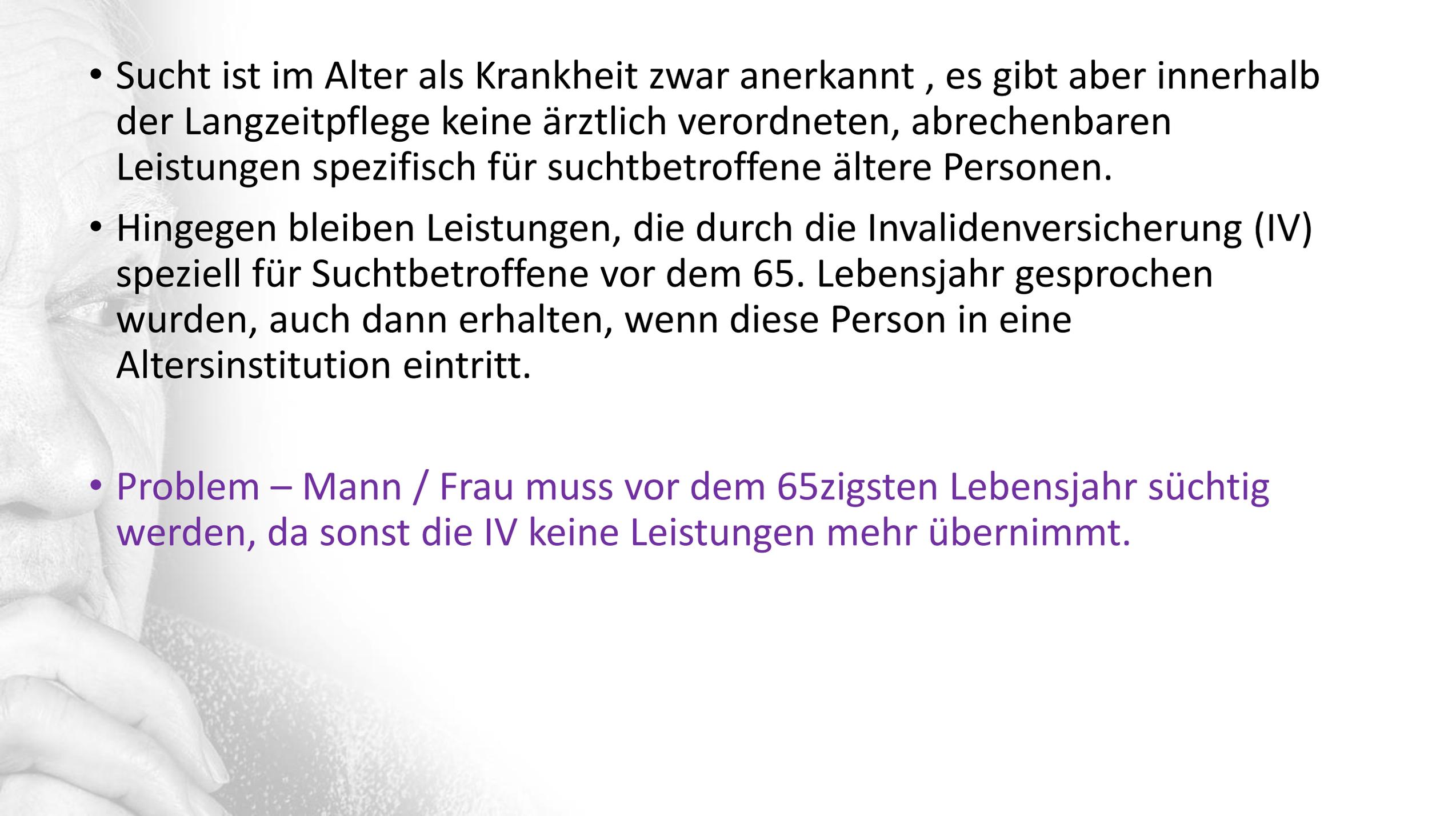


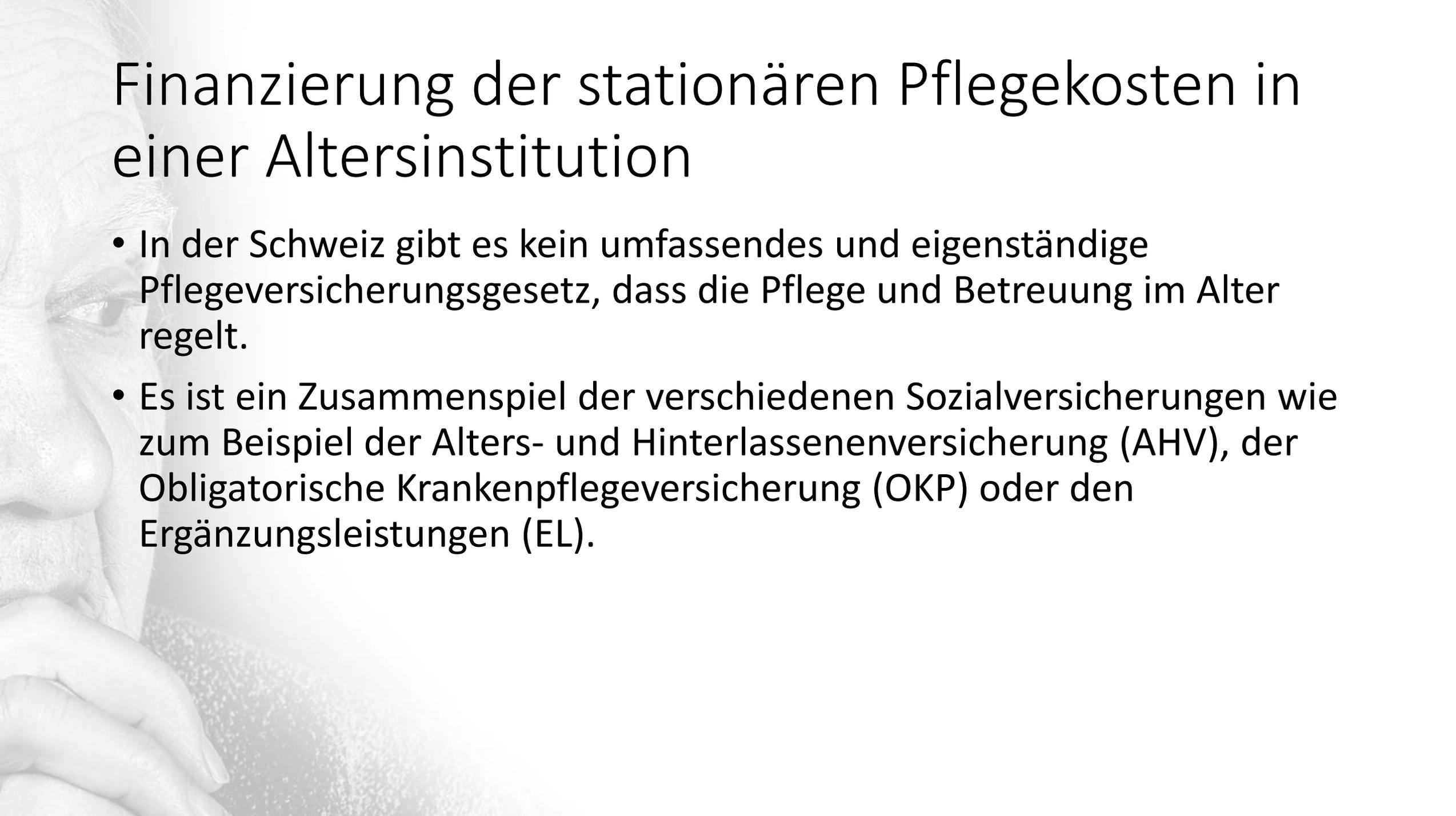
100'546 VZA



100'694 Pflegeplätze

Stand 2020

- 
- Sucht ist im Alter als Krankheit zwar anerkannt , es gibt aber innerhalb der Langzeitpflege keine ärztlich verordneten, abrechenbaren Leistungen spezifisch für suchtbetroffene ältere Personen.
 - Hingegen bleiben Leistungen, die durch die Invalidenversicherung (IV) speziell für Suchtbetroffene vor dem 65. Lebensjahr gesprochen wurden, auch dann erhalten, wenn diese Person in eine Altersinstitution eintritt.
 - Problem – Mann / Frau muss vor dem 65zigsten Lebensjahr süchtig werden, da sonst die IV keine Leistungen mehr übernimmt.



Finanzierung der stationären Pflegekosten in einer Altersinstitution

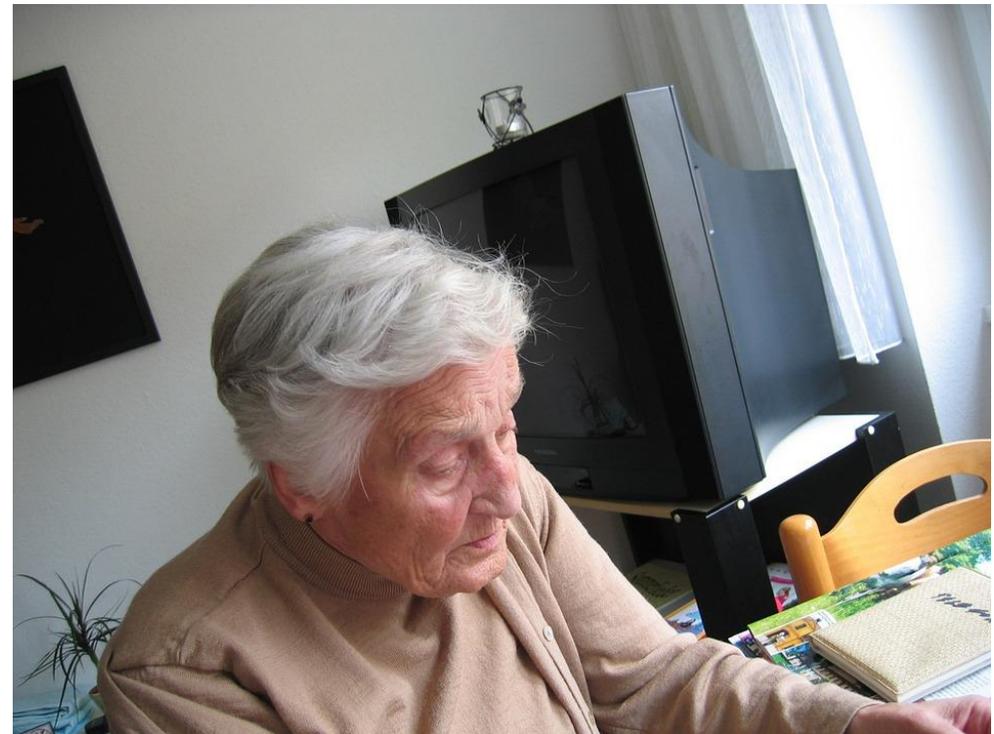
- In der Schweiz gibt es kein umfassendes und eigenständige Pflegeversicherungsgesetz, das die Pflege und Betreuung im Alter regelt.
- Es ist ein Zusammenspiel der verschiedenen Sozialversicherungen wie zum Beispiel der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), der Obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP) oder den Ergänzungsleistungen (EL).

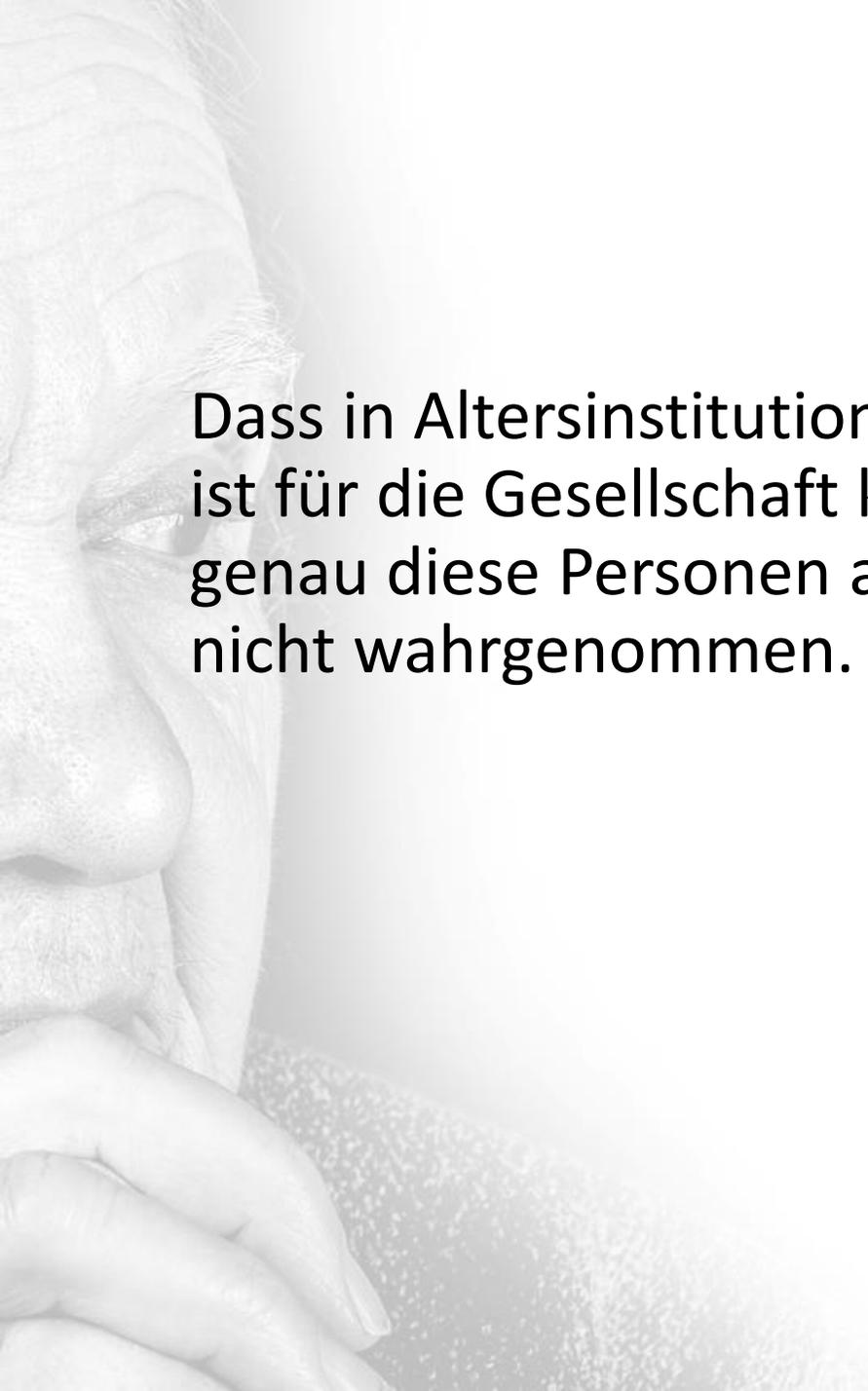
Pflegeleistungen werden bezahlt



Betreuungsleistungen sind ungenügend finanziert.

In Kanton Bern stehen pro Tag **CHF 15.35** zur Verfügung





Dass in Altersinstitutionen alte Personen gepflegt und betreut werden, ist für die Gesellschaft klar und scheint logisch zu sein; dass allerdings genau diese Personen auch süchtig sein können, wird verdrängt oder nicht wahrgenommen.

ABER

Suchtbetroffene Bewohnende stellen besondere Anforderungen an das Pflegepersonal

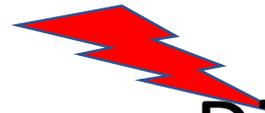
- Psychiatrisches und geriatrisches Fachwissen
- Selbstreflexion – (eigenes Suchtverhalten / Biographie)



Wissensmangel über Entstehung, Auswirkung und Folgen von Suchterkrankungen kann zu zusätzlicher Überforderung der Mitarbeitenden und zu einer ablehnenden Haltung gegenüber der betroffenen Person führen.



Fürsorge vs Autonomie



Dilemma





Auf der einen Seite steht das Individuum mit seiner Autonomie und der Eigenverantwortung; es ist somit für sein Handeln auch verantwortlich.



Auf der anderen Seite steht die Frage, inwieweit die Gesellschaft für ein schadhaftes Handeln des Individuums aufkommen muss oder inwieweit die Gesellschaft tatsächlich dafür verantwortlich ist, Regelungen zu erlassen, damit dadurch das Individuum geschützt wird.

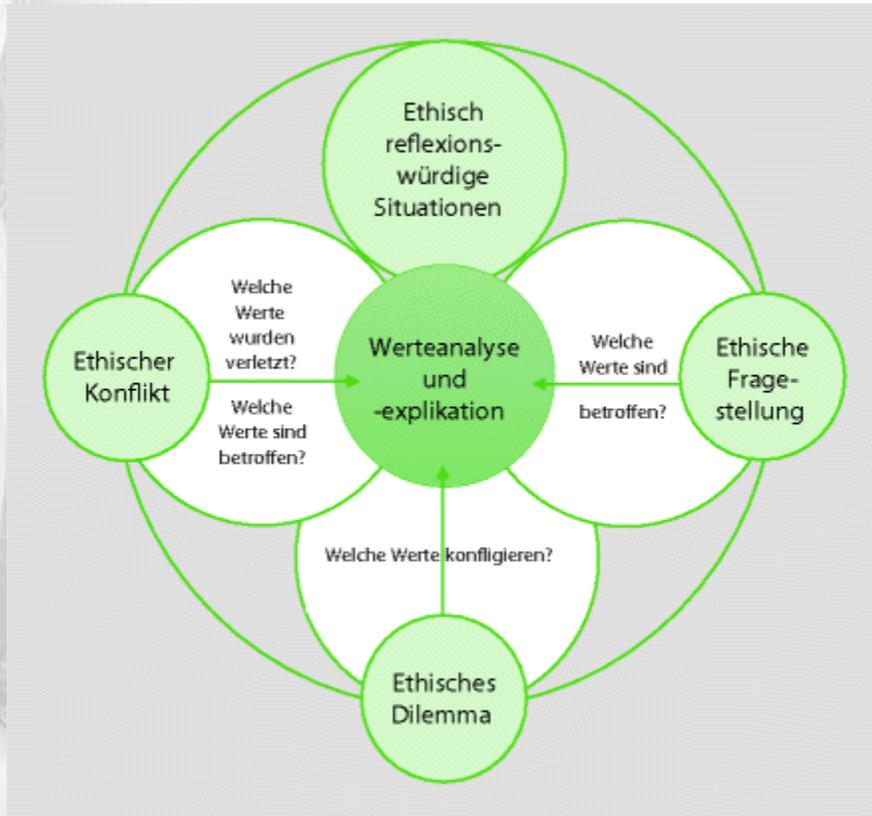
Handlungsoptionen in einer Altersinstitution

- Es wird Nachsicht ausgeübt und der Konsum toleriert, da die Bewohnenden als autonome Personen betrachtet werden.
- Das Problem wird aufgegriffen, thematisiert und mit dem Bewohnenden, den Angehörigen und mit dem Team besprochen.
- Es wird ein gemeinsamer Plan erarbeitet und entsprechend danach gehandelt.



Ethik-Prozess

Dadurch entsteht gleichzeitig Organisationsentwicklung



- Wo liegt für die Institution die Grenze zwischen Autonomie und Fürsorge
- Die verschiedenen Handlungsoptionen werden in einem Handlungsfindungsprozess bearbeitet.
- Somit ist die HALTUNG der Institution in Bezug auf süchtige Bewohnende festgelegt.

Schlussfolgerungen

- Betreuungsleistungen sind ungenügend finanziert, da dies nicht gesetzlich geregelt ist
- Altersinstitutionen sind derzeit nicht in der Lage, die zukünftigen Herausforderungen im Umgang mit Sucht zu bewältigen
- Fachwissen in Bezug auf das Thema Sucht muss in den Institutionen aufgebaut werden
- Dem Mangel an Pflegefachpersonen muss entgegengewirkt werden
- Die Rahmenbedingungen sind zahlreich und werden kanton- und kommunal unterschiedlich ausgelegt – dies sollte auf nationaler Ebene geregelt werden
- Ein wesentlicher Nachholbedarf liegt in der Sensibilisierung der Gesellschaft in Bezug auf «Sucht im Alter»

